



ANGENOMMEN

DE

Übersetzung aus dem Englischen ÖRK-
Sprachendienst

Erste Revision des Entwurfs der Erklärung zur Einheit

Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt¹

Einleitung

1. Wir – die Gemeinschaft des ÖRK – leben und legen Zeugnis ab in einer Welt, die Gottes wunderbare Schöpfung ist, gleichzeitig aber durch ökologische Krisen, Gewalt, Pandemien, Systemische Armut, Rassismus, geschlechtsspezifische Gewalt, Menschenrechtsverletzungen und zahlreiches weiteres Leid zerbrochen ist. Inspiriert durch das Thema dieser Vollversammlung, ist diese Erklärung in einem pastoralen Duktus verfasst. Sie will den Kirchen und der Welt Hoffnung in ihrer Situation geben. Sie ist begründet im Vertrauen auf Gottes unermüdliche Liebe und beginnt dort, mit der Liebe, die uns nie im Stich lässt. Sie reflektiert über die Bedeutung dieser ungebrochenen Liebe für die ökumenische Bewegung, offenbart in Jesus Christus und entfacht durch den Heiligen Geist.. Sie fordert die Kirchen heraus, für die Einheit zu leben und zu beten, inspiriert und ermutigt durch eine Liebe wie diese. Sie fordert auch unsere Kirchen heraus, Zeugnis abzulegen und gemeinsam für die Versöhnung aller Dinge in Christus.

In der Liebe Christi vereint

2. Der Apostel Paulus schrieb an die Christen in Rom:

„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der *Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.*“ (Römer 8, 38-39).

Die Liebe Gottes, freiwillig, gnadenvoll und bedingungslos gegeben, und die Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist wirken heute wie zu allen Zeiten, um die weltlichen Mächte zu besiegen, die versuchen, uns von Gott, voneinander und von der Schöpfung zu trennen. Die Liebe Gottes hat sich in der Menschwerdung seines Sohnes Jesus Christus offenbart: in seinem Erbarmen für so viele Menschen, in der Fußwaschung der Apostel, in seinem Gebot, selbst unsere Feinde zu lieben, und in seinen in Liebe für die Welt ausgebreiteten Armen, als er sein Leben am Kreuz hingab. In Christus sehen wir eine Liebe, die niemals versagt und die Trennung und Zerbrochenheit überwindet.

Der unverkennbare christliche Aufruf zu lieben

3. Seit den ersten Tagen der Kirche haben sich viele Menschen über die Art und Weise gewundert, wie Christen ihr Leben leben und ihren Glauben ausdrücken. Wie kann es sein, dass Christen nicht einmal den

¹ Vgl. 2 Kor 5,11–21.

Tod fürchten? Wie kann es sein, dass sie solche *Liebe* zueinander haben? Und woher kommt ihre ganz andere Art zu leben? Im zweiten Jahrhundert, als Christen besonders dafür bekannt waren, bei den vielen Kranken und Sterbenden bleiben zu wollen, erklärte der Autor des *Briefs an Diognet*², dass das christliche Leben keine „irdische Erfindung“ und kein „sterblicher Gedanke“ sei, sondern dass es von der „einen Liebe Gottes“ für die Menschheit komme.“ Der Autor fragt den Leser: „...wie wirst du den lieben, der dich zuvor geliebt hat? Liebst Du ihn aber, so wirst du auch ein Nachahmer seiner Güte sein.“

4. In unserer heutigen Zeit fordert uns dieses frühe christliche Zeugnis von der Liebe Gottes heraus, jetzt zu lieben. Oft gelingt es uns nicht, diesem Ruf zu folgen, und ehrliche Selbstkritik und Buße sind immer erforderlich. Die Kirchenspaltungen bestehen fort. Es gibt Kriege und Konflikte zwischen Nationen und Völkern. Viele Länder und Menschen sind weiterhin mit Kolonialismus, Unterdrückung und ihren Vermächtnissen konfrontiert. Die derzeitige Pandemie hat die Ungleichheiten in der Welt noch lebhafter verdeutlicht, und die Schöpfung wird durch eine Klimakatastrophe bedroht. Aber die Kirchen sind in einem lebendigen Glauben verwurzelt, dass Gott uns geschaffen hat und jedem und jeder von uns wahre Würde gibt. Wir blicken immer auf die Hoffnung, die Gottes ewiges Versprechen ist, und wir sind vor allem von der Liebe Gottes bewegt, die beständig in Jesus Christus offenbart ist. In diesen Tagen hören und verkündigen wir die ewige Botschaft des Evangeliums, dass „Glaube, Hoffnung, Liebe [bleiben], diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1 Kor. 13, 13). Es ist vor allem die Liebe, die Inspiration, Fundament und Quelle unserer ökumenischen Bewegung ist. Die Liebe, die wir in Christus durch den Heiligen Geist gesehen haben, bewegt uns, gemeinsam und auf der Grundlage der Wahrheit unseres Glaubens nach Gerechtigkeit, Versöhnung und Einheit zu suchen.

5. Paulus‘ Aufruf zur Liebe verstärkt die Botschaft der ersten Kapitel seines ersten Briefes an die Korinther, der beredt beschreibt, wie wir zusammen Mitglieder des einen Körpers Christi sind: durch aufrichtige Selbstprüfung (11,28), wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander (11,33); es sind verschiedene Gaben, die ihr empfangt und ehrt, aber ein Geist (12,4), und durch das Feiern des apostolischen Zeugnisses (12,28). Und dann zeigt Paulus uns den Weg der Liebe. Das ist der Grund, warum wir bei dieser Vollversammlung 2022 bekräftigen, dass Christi Liebe die Welt bewegt, versöhnt und eint.

Heutige Welt

6. Die Gläubigen, die Menschen in den Kirchen, sind wie so viele andere überall auf der Welt tief betroffen von dem Schmerz dieser Zeiten. Die COVID-19-Pandemie hat Familien getrennt, Einsamkeit verstärkt und die Sterblichkeit erhöht. Viele Familien trauern und sehnen sich danach, wieder vereint zu sein. Generationsübergreifende Traumata belasten Beziehungen und Gesellschaften. Gewalttätige Konflikte und Kriege bringen allen Kontinenten Tod und Leid. Menschen werden durch Krieg, den Klimanotstand, religiös motivierte Verfolgung und weil ihnen grundlegende menschliche Bedürfnisse wie Nahrung, Sicherheit und Schutz verwehrt bleiben, aus ihren Heimatländern vertrieben und erleben oft, dass sie als Geflüchtete nicht willkommen sind. Wieder einmal bringen sich an einigen Orten Menschen christlichen Glaubens gegenseitig um.

7. Wir erleben zahlreiche Sünden profunder Ungerechtigkeit wie das Kastensystem, Rassismus, Sexismus, Altersdiskriminierung, Ableismus, Kolonialismus, wirtschaftliche Ausbeutung, ungleiche Verteilung von Macht und Ressourcen und die Korruption unserer Beziehungen mit der Schöpfung sowie alle Arten von Entfremdung. Diese Sünden treiben Menschen auseinander und unterdrücken das von Gott gegebene Bedürfnis nach Anerkennung, Verbindung und Gemeinschaft. In einer Welt wie dieser, verwundet durch Spaltungen, sind die Kirchen dazu berufen, Zeugnis von der unzerstörbaren Macht der Liebe zu Einigkeit und Versöhnung. Durch den Glauben, den die Kirchen im Evangelium Jesus Christi verkünden, sind sie aufgefordert, ein gegenkulturelles Zeugnis abzulegen: die Hoffnung auf Einigkeit, Gerechtigkeit und Frieden Und doch - trotz der Einladung Christi zur Einheit bleiben die Kirchen

² The Epistle of Mathetes to Diognetus, in Alexander Roberts, James Donaldson, and A. Cleveland Coxe, eds, *Ante-Nicene Fathers*, (Buffalo, NY: Christian Literature Publishing Co., 1885), vol. 1 (<https://www.newadvent.org/fathers/0101.htm>, letzter Zugang am 4. September 2022), chapters 7, 10.

weiterhin gespalten. Inmitten dieser Spaltung ist der Aufruf Christi zur Einheit umso eindringlicher zu vernehmen.

Einigkeitserklärungen auf dem Weg

8. Sukzessive Vollversammlungen des ÖRK haben jeweils eine Erklärung oder ein Thema herausgegeben, um den Kirchen zu helfen, darüber zu reflektieren, warum sie entschieden haben, miteinander den Weg zur Einheit zu beschreiten, und über die Bedeutung ihrer Berufung zur Einheit. Da wir uns jetzt in Erinnerung rufen, was unsere Vorgänger gesagt haben, stellen wir uns die Frage, zu welcher Aussage wir uns hier in unserer eigenen Zeit berufen fühlen.

9. Sowohl die Gründungsversammlung 1948 in Amsterdam als auch die zweite Versammlung 1954 in Evanston befassten sich mit der Sünde der anhaltenden Kirchenspaltungen und gaben der Hoffnung Ausdruck, dass die Kirchen in ihrer unvollkommenen Gemeinschaft „zusammenwachsen“ würden³. Die Vollversammlung 1961 in Neu-Delhi beschrieb die Vision einer Einheit, die Gottes Wille und sein Geschenk an die Kirche ist, wenn „alle an jedem Ort“ Versöhnung im apostolischen Glauben, im sakramentalen Leben, im Dienst und in der Mission finden und vereint sind mit allen an allen Orten und zu allen Zeiten.⁴

10. Sieben Jahre später, 1968, näherte sich die Vollversammlung in Uppsala der Einheitsvision aus der Perspektive der Katholizität als einer Eigenschaft, durch welche die Kirche die Fülle, die Integrität und die Totalität des Lebens in Christi zum Ausdruck bringt. Katholizität ist deshalb „das Gegenteil jeder Art von Egoismus und Partikularismus.“⁵ Die Vollversammlung hat die Einheit der Kirche und die Einheit der Menschheit zusammengehalten und die Kirchen aufgerufen, auf die Zeit hinzuarbeiten, da „ein wahrhaft universeller Rat wieder für alle Christinnen und Christen spricht und den Weg in die Zukunft weist.“

11. Die Vollversammlung in Nairobi 1975 hat die Sicht der Vollversammlung in Uppsala und ihre Vorstellung von Konziliarität für ihre Vision der Einheit aufgegriffen. Die eine Kirche, so hieß es in der Erklärung, „stelle man sich vor als konziliare Gemeinschaft lokaler Kirchen, welche untereinander wahrlich vereint sind.“⁶ Die Vollversammlung in Vancouver 1983 erinnerte daran, dass sichtbare Einheit drei Merkmale hat: Einheit im apostolischen Glauben, Einheit in gegenseitiger Anerkennung von Taufe, Eucharistie und Amt und Einheit im gemeinsamen Entscheiden und Lehren mit Autorität⁷.

12. Nach Erkenntnissen der Vollversammlung 1991 in Canberra wird die Einheit der Kirchen im Sinne der *koinonia* dann erreicht sein, wenn „alle Kirchen fähig sind, jeweils in den anderen die eine heilige, katholische und apostolische Kirche zu erkennen.“ Dabei ist zu beachten, dass „Verschiedenheiten, die in theologischen Traditionen und unterschiedlichen kulturellen, ethnischen oder historischen Kontexten wurzeln, zum Wesen der Gemeinschaft gehören.“⁸ Bei der Vollversammlung zum 50. Jubiläum des ÖRK 1998 in Harare riefen die Kirchen einander auf, „wende dich an Gott und frohlocke in Hoffnung“, während sie auch die Dekade von Kirchen in Solidarität mit Frauen reflektierten⁹.

³ W.A. Visser 't Hooft (ed.), *The First Assembly of the World Council of Churches* (London: SCM, 1949, 51-57); W.A. Visser 't Hooft (ed.), *The Evanston Report* (London: SCM, 1955, 82-91).

⁴ „New Delhi Statement on Unity“ in *New Delhi speaks: the message of the Third Assembly, New Delhi, 18 November-5 December 1961, with the reports of the Assembly's sections on Christian witness, service and unity and an appeal to all governments and peoples* (London: SCM 1962; <https://www.oikoumene.org/resources/documents/new-delhi-statement-on-unity>, letzter Zugriff 4. September 2022), 116-135.

⁵ M Goodall, ed., „The Holy Spirit and the Catholicity of the Church,“ in *The Uppsala 68 Report*, (Genf: WCC, 1968), 13.

⁶ *Trennmauern überwinden: Nairobi 1975 Offizieller Bericht der Fünften Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen* (Genf: WCC, 1975; <https://archive.org/details/wcca17>, letzter Zugriff am 4. September 2022), PAGE REFERENCE.

⁷ D. Gill, ed., *Gathered for Life – Official Report – VI Assembly World Council of Churches* (Geneva/Grand Rapids: WCC/Eerdmans, 1983, 43-45).

⁸ *The Unity of the Church as Koinonia: Gift and Calling - The Canberra Statement* (<https://www.oikoumene.org/resources/documents/the-unity-of-the-church-as-koinonia-gift-and-calling-the-canberra-statement>; letzter Zugriff am 4. September 2022).

⁹ D. Kessler (ed.), *Together on the Way – Official Report of Eighth Assembly of the World Council of Churches* (Geneva: WCC 1999; <https://www.oikoumene.org/resources/documents/new-delhi-statement-on-unity>, letzter Zugriff 4. September 2022), 242-248.

13. Alle, die auf Christus getauft sind, „sind mit Christus in seinem Leib eins geworden,“ heißt es in dem Text zur Ekklesiologie mit dem Titel „Berufen, die eine Kirche zu sein“, angenommen auf der Vollversammlung in Porto Alegre 2006.¹⁰ Die Kirche als Gemeinschaft von Gläubigen „wird durch das Wort Gottes geschaffen.“ Als Volk Gottes, Leib Christi und Tempel des Heiligen Geistes „ist die Kirche berufen, ihre Einheit in reicher Verschiedenheit zu manifestieren.“ In unserem gegenwärtigen Zustand der unvollkommenen Gemeinschaft ist „jede Kirche zum gegenseitigen Geben und Empfangen von Gaben und zur gegenseitigen Rechenschaft aufgerufen“, denn „wir verarmen, wenn wir voneinander getrennt sind.“ Schließlich war dann auf der Vollversammlung in Busan 2013 mehr Emphase auf der Kircheneinheit als ein Zeichen und Diener von Gottes Versöhnung der ganzen Menschheit und in der Tat der gesamten Schöpfung selbst, der ganzen bewohnten Erde.¹¹

Eine Ökumene des Herzens

14. In der diesjährigen Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 2022 werden wir die Art und Weisen feiern und bekräftigen, wie das Streben nach wahrer Einheit immer auf *Liebe* gegründet ist, die Liebe Gottes offenbart in Jesus Christus und lebendig im Heiligen Geist, eine Liebe, die uns und die Welt bewegt, die die Welt versöhnt und eint. Vielleicht ist in diesen Zeiten die Vision von Einheit weniger klar als wir gehofft hatten und schwieriger zu verfolgen, aber unser Engagement bleibt dringend und zwingend erforderlich. Das wahre Ziel Jesu Christi und mit ihm auch aller Christinnen und Christen besteht darin, eine sichtbare Gemeinschaft in heiliger Einheit zu erreichen. Die Reaktionen der Kirchen auf den Text der Kommission für Glaube und Kirchenverfassung *Die Kirche: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision*¹² hat gezeigt, dass es heute hinsichtlich zahlreicher Aspekte des apostolischen Glaubens eher einen Konsens als einen Dissens gibt, das gilt auch in großen Teilen für unser Verständnis der Sakramente und des Imperativs, dem Volk Gottes auf der ganzen Welt zu dienen. Es gibt eine besondere Verpflichtung zu dem Ziel einer sichtbaren Einheit, einen erneuerten Fokus auf ökumenischer Spiritualität und auf einer Ekklesiologie, die mit der Taufe beginnt. Es gibt eine echte und zunehmende Konvergenz hinsichtlich der Aufgabe, das Lokale und Universelle im Denken über die Kirche zusammenzuhalten und das Evangelium mit einer evangelikalen Passion gemeinsam zu verkünden und an der Mission Gottes in der Welt teilzuhaben.¹³

15. Wir sehen diese gemeinsame Verpflichtung und auch diese Konvergenzen als sichtbare Zeichen des Zusammenwachsens zur Einheit an. Die Kirchen fragen heute, *wie* dieses Wachsen sichtbar gemacht werden könnte. Es gibt einige Stimmen, die mehr Wert auf eine *erlebte* Ökumene legen anstatt auf formelle Vereinbarungen. Dies geht einher mit der Erkenntnis, dass wir nach den Anfängen unseres gemeinsamen Pilgerwegs der Versöhnung und Einheit im nächsten Schritt dazu bewegt werden, gemeinsam über Fragen des Glaubens und der Wahrheit zu reflektieren. Die Antworten der Kirchen offenbaren die Sehnsucht nach einer Ökumene, in der wir uns alle gemeinsam in die Reise einbringen und uns gemeinsam an den Tisch setzen, und indem wir nicht den Gedanken vom Gebet, das Gebet vom Handeln oder das Handeln vom Gedanken trennen.¹⁴

16. Es gibt profunde Herausforderungen für unsere Einheit in diesen Zeiten. Es bleiben Fragen hinsichtlich der Grenzen der Vielfalt in unserem Verständnis von Einheit, es ist von vielen der Wunsch nach gemeinsamen Kriterien für eine Standortbestimmung besonders in moralischen Fragen zu hören und auch der Wunsch, zu einem gemeinsamen theologischen Verständnis der Menschheit zu kommen. Selbst die Aufnahme ökumenischer Gespräche ist teilweise schon problematisch. Manchmal befinden sich sogar

¹⁰ *Berufen, die eine Kirche zu sein* (<https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/called-to-be-the-one-church-as-adopted>, letzter Zugriff am 4. September 2022).

¹¹ „Erklärung zur Einheit, angenommen auf der 10. ÖRK-Vollversammlung am 8. November 2013“ (<https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/unity-statement>, letzter Zugriff am 4. September 2022).

¹² *Die Kirche: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision*, Studie der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung Nr. 214. ÖRK 2013; https://www.oikoumene.org/sites/default/files/Document/Die_Kirche_korrigiert.pdf, letzter Zugriff am 4. September 2022).

¹³ *What Are the Churches Saying About the Church? Key Findings and Proposals from the Responses to The Church: Towards a Common Vision* (Geneva: WCC 2021; <https://www.oikoumene.org/resources/documents/new-delhi-statement-on-unity>, letzter Zugriff 4. September 2022), 6-17.

¹⁴ *What Are the Churches Saying About the Church?*, besonders 17-19.

diejenigen, die sich miteinander in einer Gemeinschaft befinden, tragischerweise im Krieg. Viele Stimmen fordern eine Ökumene, die uns die Herausforderungen, die Inspiration und den Mut geben, die uns zu einer Änderung bewegen.

17. Können wir unsere Herzen öffnen, damit es der *Liebe Christi* möglich ist, uns jetzt auf Arten und Weisen zu bewegen, die neues Leben in die Suche nach voller sichtbarer Gemeinschaft haucht? Und ist diese Note, zum erstmal so auf einer Vollversammlung gehört, eine, die hell und klar in der Welt klingen wird?

18. Die Arbeit für Einheit muss erneut durch die Liebe inspiriert werden, die wir in Jesus Christus gesehen haben. Sie muss beginnen mit der Liebe des Herzens, der Liebe, die Christus antwortet, der sprach: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.“ (Johannes 13, 34) Die Liebe Christi ist die spirituelle Quelle der ökumenischen Bewegung. Sie bewegt uns, gemeinsam zu gehen. Sie bringt uns dazu, gemeinsam zu beten, und sie fordert uns auf, der Einladung Christi zu folgen und eins zu sein in Geist und Seele. Es ist letztlich die Qualität der Beziehungen zwischen uns und unseren Kirchen, die unsere Reise und unsere gemeinsame Arbeit hin zu einer vollständig sichtbaren Gemeinschaft inspirieren wird, für die Christus gepredigt hat (Johannes 17, 20-23).

19. Wenn wir wahrlich gütig zueinander zu sein, einander warm willkommen heißen und tiefe und offensichtliche Freundschaft in Aufrichtigkeit und Respekt aufbauen, wenn wir zueinander hingezogen sind aus Mitgefühl, Interesse und Sehnsucht nacheinander über unsere Differenzen und Spaltungen hinweg, dann werden wir die Gnade finden, nach dem gemeinsamen Glauben und der gemeinsamen Wahrheit zu suchen, um unsere Spaltung zu überwinden. Einheit im apostolischen Glauben, im sakramentalen Leben, im Dienst und im gemeinsamen Arbeiten und Handeln – alles braucht unsere Köpfe, Hände und Füße, unser ganzes Sein, um uns hineinzuziehen (1 Korinther, 12). Aber diese so wichtige Suche nach Übereinstimmung im Glauben, die gemeinsame Arbeit im Dienst an der Welt, der gemeinsam gegangene Weg der Nachfolge – all das wird von der Liebe Christi bewegt, der unsere Herzen durch den Heiligen Geist bewegt.

20. Die Suche nach Einheit, die von Liebe inspiriert und in einer tiefen und gegenseitigen Beziehung verwurzelt ist, kann als eine „Ökumene des Herzens“ bezeichnet werden. Es ist die christusgleiche *Liebe*, die uns dazu bewegt, wichtig zu nehmen, was der andere aufrichtig glaubt, will und tut, und was uns in die Lage versetzen wird, ehrlich und ernsthaft nebeneinander herzuzugehen, zu versuchen, die Welt mit den Augen anderer zu sehen, Mitgefühl füreinander zu haben und Vertrauen aufzubauen., das so ein wichtiger Teil unserer ökumenischen Reise ist. Wahre Liebe weist jede verzernte Art von Einheit zurück, die den anderen überwältigt, bezwingt oder nötigt, und gibt sich nicht mit einer oberflächlichen Begegnung zufrieden, die nur formal ist. Diese Liebe geht über jede Art von Beschränkung hinaus, ist nicht abstrakt, sentimental oder romantisch, sondern ist verkörpert und ganz, bezeugt im Sichtbaren und Praktischen, im Leidenschaftlichen und wahrhaft Herausfordernden, fähig, das tiefgehende Böse und Ungerechte zu bekämpfen. Wir haben voneinander gelernt, dass Liebe, die in unserem Privatleben Zärtlichkeit ist, in der Öffentlichkeit Gerechtigkeit ist.

21. Die wahrhaftigste und tiefste Liebe ermöglicht auch ernst gemeinte und kritische Verantwortung. Ermahnung und Herausforderung, „wahrhaftig sein in der Liebe“ sowie sanfte Güte werden auch Teil der wachsenden Gemeinschaft sein. Liebe umarmt unser ganzes Wesen, um Verstand, Körper und Seele zu vereinen, indem sie wahre Zuneigung entfacht und Unrecht und Bösem miteinander widersteht um der Gerechtigkeit willen. Sie bedeutet gemeinsame Arbeit für die Verwandlung der Welt. Sie beinhaltet sogar die Herausforderung und das Gebot, nicht nur unsere Freunde, sondern auch unsere Feinde zu lieben. Diese Art Liebe, gesehen in Christus und bekannt unter uns, die *wir in Christus* sind, ihn empfangen und an ihn glauben als den einzigen Sohn Gottes (Johannes 1,12; 3,18), kann sowohl unsere Beziehungen miteinander als auch unser Zeugnis für die weite Welt neu gestalten.

Unser Zeugnis für die Welt

22. Eine Ökumene von Herzen entspringt einer Erfahrung der Liebe Christi, die in uns die *metanoia* erweckt, die unsere Herzen, unsere Gedanken und unseren Willen reinigt, so dass wir einander annehmen können. Diese Liebe kann uns auch zu Zeugen für die Liebe in der Welt machen. Die Kirchen, die Nationen, die Gemeinschaften unserer heutigen Welt und die gesamte Schöpfung ächzen und schreien aus vor Schmerz, und es ist ebendiese Liebe Gottes, die in uns wirkt und unsere Ohren und Herzen für ihre Schreie öffnet. Wir sind miteinander auf dem Weg zu sichtbarer Einheit gegangen. Und wir haben auf unserer unwegsamen Pilgerschaft gelernt, dass wir nur mit der Liebe Gottes gemeinsam vorwärts schreiten können, so dass wir wahrhaftig voll Glauben und Hoffnung in Gottes neue Zukunft eintreten können. Kirchen, die sich verpflichten, in Gemeinschaft miteinander zu wachsen, hin zu einer wahren Liebe füreinander und sogar über tiefgreifende Unterschiede hinweg, werden profund gegenkulturell in der heutigen Welt leben.

23. Lasst uns dafür beten, dass wir niemals versuchen zu spalten oder zu bezwingen, auszunutzen oder zu demütigen, durch Gewalt zu überwältigen oder Einheit zu erzwingen; und nicht länger mit den Ungleichheiten dieser Welt zu konspirieren. Lassen wir uns nicht verleiten durch eine Politik, die durch wachsenden Individualismus, gefährlichen Nationalismus oder zunehmenden Militarismus bestimmt wird, oder die systemische Ungleichheiten, die die Welt spalten, als unvermeidbar akzeptiert, und lasst uns nicht ohne Widerstand die Dominanz und die Gefahren des Konsumdenkens und jener Technologien erdulden, die uns einander entfremden oder unsere von Gott gegebene Menschlichkeit beschädigen. Aus Liebe füreinander verpflichten wir uns dazu, eine Welt zum Wohle aller zu erbauen, für die ganze Menschheit. Wir sehnen uns nach der Art Gemeinschaft, die die Würde aller Menschen feiert und bekräftigt und die gesamte lebende Welt als die Arbeit des Schöpfergottes ehrt. Vereint in Christus, in seinem Abbild geschaffen, gehen wir den Weg der Liebe in Buße und feiern Einheit als Geschenk und Tugend, wissend, dass wir berufen sind, Zeugnis für die Einheit abzulegen, in einer Welt, die allzu oft Spaltung schafft und verschärft. In einer Welt der Trennung, Ungleichheit und Ungerechtigkeit beruft Christus seine Anhänger, die einigende Macht der Liebe zu bezeugen, die ein Geschenk des Heiligen Geistes ist. Dies stellt eine starke Provokation in der Welt dar und läutet einen Ruf nach einer alternativen Ordnung, einer Ordnung, die sich auf Einheit und Versöhnung der gesamten Menschheit und der gesamten Schöpfung zubewegt.

Christi Liebe auf dem Weg der Pilgerschaft Ein Ruf zu liebender Nachfolge

24. Wir sind zusammengekommen als eine Gemeinschaft von Kirchen, als Pilger auf Christi Weg. Wir bekennen unseren Glauben und empfangen und teilen Gastfreundschaft mit Schwestern und Brüdern, Geschwistern in Christus. Wir reisen gemeinsam, gestärkt durch Christi Liebe, geben Gott Ehre, teilen unsere Geschichten miteinander, unsere Sorgen, unsere Rufe nach Gerechtigkeit, unsere Freudentänze. Wir nähren unseren Glauben und geben einander Hoffnung. Die Praxis der Liebe, die den Fremden zum Nachbarn macht und einen Nachbarn zu einer Schwester oder einem Bruder, ruft uns dazu auf, einander Raum zu geben, miteinander geduldig zu sein, gütig, bescheiden, großzügig und ehrlich. Wir werden Versöhnung und Einheit zur Praxis bedingungsloser Liebe und zu Zeichen der ökumenischen Bewegung machen. Auf dieser Reise denken wir ohne Unterlass vor Gott, unserem Vater, an das Werk, das der Glaube hervorbringt, an die Arbeit in der Liebe und an die Geduld in der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus (1 Thessalonicher 1,3).

25. In Treu zu Jahrzehnten des Lebens des ÖRK rufen wir einander nun auf, nicht nur zusammen zu stehen und uns zusammen zu bewegen, sondern vor allem einander zu lieben, wie Christus es selbst seinen Jüngern geboten hat (Johannes 13,34). Die Gemeinschaft der Kirchen des ÖRK ist eingeladen, zusammen zu dem Gott zu beten, dessen Liebe, offenbart in Jesus Christus, uns verwandelt. Wir rufen einander dazu auf, gemeinsam den gemeinsamen Glauben zu verkünden, dass Gottes Liebe in Christus in der Tat unsere Kirchen zu einer sichtbaren Einheit bewegen wird. Wir verpflichten uns, einander in transformierender Nachfolge zu stärken.

Für die Zukunft

26. Wir bekräftigen die Vision des ÖRK einer sichtbaren Einheit aller Christinnen und Christen, und wir laden andere Menschen christlichen Glaubens ein, diese Vision mit uns zu teilen. Wir laden also die Kirchen und alle Menschen guten Willens in der Welt ein, darauf zu vertrauen, dass eine andere Welt, eine gegenüber der lebenden Erde respektvolle Welt, eine Welt, in der jeder sein tägliches Brot hat, eine

dekolonisierte Welt, eine mehr liebende, harmonischere, gerechte und friedlichere Welt möglich ist. In einer Welt belastet durch so viel Schmerz, Pein und Angst bringt Liebe die befreiende Möglichkeit von Freude, Gerechtigkeit für alle und Frieden mit der Erde.. Bewegt vom Heiligen Geist, getrieben von einer Vision von Einheit, reisen wir gemeinsam weiter, eine Fackel für die Liebe in die Welt tragend und vertrauend auf die Zusage, dass Christi Liebe die Welt bewegt, versöhnt und eint.

Ein Gebet

Heiliger Gott, Ursprung und Schöpfer aller Dinge,
ewige Liebe, wir danken Dir:

Vater, der uns unendlich liebt,

Sohn, der uns bedingungslose Liebe offenbart,

Heiliger Geist, der uns die Kraft göttlicher Liebe gibt,

bring uns zusammen in deinen liebenden Armen,

dass wir in sichtbarer Gemeinschaft wachsen mögen

und so die Einheit in der Welt bezeugen.

Wo die deinen gebrochen sind, möge Liebe heilen.

Wenn Hass laut in der Welt schreit, lass Liebe Frieden und Gerechtigkeit bringen.

Während die Schöpfung ächzt, möge Erlösung zur ganzen Erde kommen.

Komme mit deiner göttlichen Liebe und dringe ein in unsere Herzen.

Bewege deine Kirche und bewege die Welt,

versöhne und einige sie. Amen.